

Dixieland und Posaunen-Strip

Die Brass Band Berlin sorgte für einen geglückten Saisonstart in der Tonhalle Wil. Elf Vollblut-Musiker präsentierten heiße Rhythmen mit Slapstick-Einlagen.

BEATRICE OESCH

WIL. Am Freitagabend lockte die Brass Band Berlin ein zahlreiches Publikum in die Tonhalle Wil. Eine Brass Band sind sie eigentlich nur im weitesten Sinne, denn es kamen auch Instrumente wie Gitarre und Banjo zum Einsatz.

Was die elf Herren mit ihren weit mehr als doppelt so vielen Instrumenten zu bieten hatten, waren unwiderstehliche eigene Arrangements bekannter Melodien wie «Baby Elephant Walk» von Henry Mancini, vorgetragen in hoher Perfektion. Von Klassik über Jazz, Filmmusik und Dixieland brachte das breit gefächerte Programm für jeden Geschmack reinen Genuss. Und jeder der Vollblut-Musiker bewies seine Virtuosität auch solo.

Revolver und Gedichte

Als köstliche Auflockerung wirkten die Comedy-Einlagen der Band unter Leitung von Thomas Hoffmann. Vor allem der «Chef» wirbelte im Dauereinsatz über die Bühne. Er spielte zahlreiche Perkussionsinstrumente, vom Glockenspiel bis zum Revolver und der Schreibmaschine

mit «zartschmelzendem Anschlag». Er sang und trug Anekdoten und Heinz-Erhardt-Gedichte vor.

Sie liessen Klänge verschmelzen

Dabei wurde er glänzend von seinen Musikern unterstützt, die trotz ihrer Faxen keinen Einsatz verpassten. Vom Stierkampf bis zum Posaunen-Strip gaben sie

alles. So wechselten sich im Saal schallendes Gelächter und begeisterter Applaus ab. Ein besonderer Höhepunkt war Maurice Ravel's Bolero: Die Musiker kamen einzeln von verschiedenen Seiten auf die Bühne und liessen die Klänge ihrer Instrumente miteinander verschmelzen, bis zum fulminanten Schluss – zum Abheben schön.



Bild: Beatrice Oesch

Die Brass Band Berlin begeisterte in der Tonhalle mit musikalischem Niveau und Slapstick-Einlagen.